



## Finanzmarktkolumne

Basel, 5. September 2017

# Hurrikan Harvey flutet Texas

Adolfo Laurenti, Global Economist, Bank J. Safra Sarasin AG

**Es gibt zunehmende Unsicherheit über die wirtschaftlichen Auswirkungen von Hurrikan Harvey, der Südost-Texas Anfang vergangener Woche getroffen hat. Sintflutartiger Regen führte zu grossen Überschwemmungen in der Region Houston. Harvey ist auf dem Weg, einer der fünf kostspieligsten Hurrikane in der US-Geschichte zu werden.**

Historische Präzedenzfälle erlauben die wirtschaftlichen Konsequenzen einzuschätzen. Die unmittelbare Sorge betrifft die Öl- und Energiewirtschaft, für die Houston und das nahe gelegene Küstengebiet ein wichtiger Knotenpunkt sind. Zum Beispiel beherbergt die Region etwa ein Drittel der US-Raffineriekapazität. Erste Schätzungen deuten darauf hin, dass 2/3 davon derzeit stillgelegt sind – das bedeutet etwa 20% der gesamten Raffineriekapazität der Vereinigten Staaten jetzt nicht aktiv sind. Dies ist vergleichbar mit den Auswirkungen von Hurrikan Katrina, welcher mehr als 23% der gesamten Raffineriekapazität zur Schliessung zwang. Allerdings könnte Harvey im Gegensatz zu Katrina und Ike Raffinerien tatsächlich beschädigt haben. Dies bedeutet, dass die Produktion möglicherweise frühestens in einigen Wochen oder Monaten wieder anlaufen kann. Natürlich gibt es im Vergleich zu 2005, als Hurrikan Katrina die USA traf, erhebliche strukturelle Unterschiede der US-Wirtschaft. Die Schieferölrevolution hat den US-Energiesektor verwandelt. 2005 waren die USA der grösste Importeur von Benzin; jetzt ist es der weltweit grösste Exporteur von raffinierten Produkten (das Land ist immer noch ein Nettoimporteur von Rohöl).

In den Wochen nach Hurrikan Katrina stiegen die durchschnittlichen Kosten für Benzin um 17% von \$2,60 auf \$3,05. Die gute Nachricht ist, dass der Anstieg kurzlebig war: In der ersten Novemberwoche waren die Benzinpreise auf ihre Vor-Katrina-Niveaus zurückgekehrt. Die Inflationsrate stieg um mehr als 1,4% im Monatsvergleich. Jedoch verflog ihr Anstieg auch ebenso schnell wieder.

Aufgrund der umfangreichen Störungen erwarten wir in den Monaten August und September negative Auswirkungen auf den realen Konsum, das Lohn- und Stellenwachstum, die anfänglichen Ansprüche auf Arbeitslosenunterstützung und die industrielle Produktion. Im Fall des Arbeitsmarktes können wir uns die Konsequenzen von Hurrikan Sandy anschauen. Sandy traf im Oktober 2012 auf die Ostküste, dabei verursachte er Todesfälle (233 Todesopfer) und Schäden in einer dicht besiedelten Region. Anfängliche Ansprüche auf Arbeitslosenunterstützung stiegen im November stark an, aber gingen ebenso schnell zurück. Es gab eine geringfügige Verzögerung des nationalen Stellenwachstums im Oktober und November. Ab Dezember erreichte der Arbeitsmarkt wieder einen Anstieg von über 200'000 neugeschaffenen Stellen pro Monat. Nach Katrina im Jahr 2005 hat sich das Bruttoinlandsprodukt von Louisiana für zwei aufeinanderfolgende Jahre (-1,7% im Jahr 2006 und -3% im Jahr 2007) reduziert, aber mit wenig sichtbaren Auswirkungen auf das nationale BIP. Natürlich könnte die Grösse von Texas diesmal einen Unterschied machen: Houston ist die 4. grösste Stadt in den USA und seine Metropolregion hat eine Bevölkerung von 6,7 Millionen (im Vergleich zu einer Gesamtbevölkerung von 4,6 Millionen für den gesamten Staat von



Louisiana in 2005). Trotzdem erwarten wir nur starke Auswirkungen für Süd-Texas und relativ geringe Konsequenzen für die gesamte US-Wirtschaft.

Die Kosten des Wiederaufbaus werden beträchtlich sein. Laut des texanischen Gouverneur Abbott, wird der Bundesfinanzierungsbedarf weit über 125 Milliarden Dollar betragen, was Hurrikan Katrina übertrifft. Der Silberstreif ist, dass die Notwendigkeit, Texas zu helfen, Handeln im Kongress auslösen dürfte. Die Soforthilfefinanzierung wird voraussichtlich im September verabschiedet, und dieser Beschluss könnte zum gesetzgebenden "Vehikel" für eine relativ rasche Genehmigung einer neuen Schuldenobergrenze und möglicherweise ein Abkommen für den Haushalt 2018 werden, der eine Regierungsabschaltung im Oktober verhindern würde. Aufgrund des politischen Drucks ist das Risiko um die September-Stichtage gesunken.

#### **Weitere Auskünfte:**

Adolfo Laurenti | Global Economist

T: +41 (0)58 317 30 86 | E-Mail: [adolfo.laurenti@jsafrasarasin.com](mailto:adolfo.laurenti@jsafrasarasin.com)

#### **Media Relations**

T: +41 (0)58 317 40 88 | E-Mail: [media@jsafrasarasin.com](mailto:media@jsafrasarasin.com)

#### **J. Safra Sarasin Gruppe – Nachhaltiges Schweizer Private Banking seit 1841**

Die internationale, der Nachhaltigkeit verpflichtete Bankengruppe ist an mehr als 25 Standorten in Europa, Asien, dem Mittleren Osten und Lateinamerika vertreten. Die J. Safra Sarasin Gruppe steht weltweit für ihre Private-Banking- und Wealth-Management-Tradition, hohe Sicherheit und für ihr gut geführtes konservatives Wachstum im besten Sinne ihrer Kunden. Per Ende Dezember 2015 betreute die Gruppe ein Kundenvermögen von rund CHF 144 Mia., beschäftigte annähernd 2000 Mitarbeitende und verfügte über ein Eigenkapital von etwa CHF 4,1 Mia.

#### **J. Safra Gruppe**

Die J. Safra Gruppe (die «Gruppe») mit einem verwalteten Kundenvermögen von insgesamt mehr als USD 194 Mia. und aggregierten Eigenmitteln von USD 15,4 Mia. wird von Joseph Safra geführt. Die Gruppe besteht aus Privatbanken unter dem Namen Safra sowie Investmentbeteiligungen und Asset-basierenden Geschäftsbereichen wie Immobilien- und Agrarwirtschaft. Zu den Banken der Gruppe, die weltweit an über 160 Standorten vertreten sind, gehören: J. Safra Sarasin mit Sitz in Basel, Schweiz, Banco Safra mit Sitz in Sao Paulo, Brasilien, und die Safra National Bank of New York mit Sitz in New York City; alle sind bei einer konsolidierten Aufsicht unabhängig voneinander. Der Immobilienbestand umfasst weltweit mehr als 200 hochwertige Gewerbeimmobilien, Wohnobjekte, Einzelhandelsimmobilien und Landwirtschaftsflächen, so beispielsweise den Bürokomplex in New York City an der 660 Madison Avenue und Londons berühmtes Bauwerk «Gherkin». Zu Investitionen in anderen Bereichen gehören unter anderen Agrarbeteiligungen in Brasilien und an Chiquita Brands International, Inc. Enge Beziehungen in Märkten weltweit ermöglichen es der Gruppe, den Wert ihrer Unternehmen erheblich zu steigern. Die J. Safra Gruppe beschäftigt mehr als 28'000 Mitarbeitende.

#### **Rechtlicher Hinweis**

Diese Medienmitteilung der Bank J. Safra Sarasin AG (Schweiz) (nachfolgend «Bank») dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Das Dokument enthält ausgewählte Informationen, und es



wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Es basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen und Daten («Informationen»), die als richtig, zuverlässig und vollständig erachtet werden. Die Bank hat die Richtigkeit und Vollständigkeit der dargestellten Informationen nicht überprüft und kann diese nicht garantieren. Mögliche Fehler oder die Unvollständigkeit der Informationen bilden keine Grundlage für eine vertragliche oder stillschweigende Haftung seitens der Bank für direkte, indirekte oder Folgeschäden. Insbesondere sind weder die Bank noch deren Aktionäre oder Mitarbeiter haftbar für die hier dargelegten Meinungen, Pläne und Strategien. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen und genannten Zahlen, Daten sowie Prognosen können sich jederzeit ändern. Eine positive historische Wertentwicklung oder Simulation stellt keine Garantie für eine positive Entwicklung in der Zukunft dar. Es können sich Abweichungen zu eigenen Finanzanalysen oder anderen Publikationen der J. Safra Sarasin Gruppe ergeben, die sich auf dieselben Finanzinstrumente oder Emittenten beziehen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein analysiertes Unternehmen mit Gesellschaften der J. Safra Sarasin Gruppe in Geschäftsverbindung steht, wodurch sich ein potenzieller Interessenkonflikt ergeben könnte.

Dieses Dokument stellt keinerlei Anlageberatung, kein Angebot, keine Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung zum Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Finanzinstrumenten bzw. von sonstigen Produkten oder Dienstleistungen dar und ersetzt nicht die individuelle Beratung und Risikoaufklärung durch einen qualifizierten Finanz-, Rechts- oder Steuerberater.

Bitte beachten Sie, dass die vorliegende Medienmitteilung lediglich eine Synopsis eines Researchberichts der Bank darstellt, jedoch keine komplette Zusammenfassung desselben und der darin enthaltenen Empfehlungen. Der erwähnte Researchbericht sollte vollständig gelesen werden, bevor allfällige Entscheidungen betreffend darin enthaltene Anlageempfehlungen getroffen werden.

Dieses Dokument richtet sich an Medien und Medienschaffende in denjenigen Ländern, in welchen die J. Safra Sarasin Gruppe geschäftlich präsent ist. Die Bank lehnt jede Haftung für Verluste, die sich aus der Weiterverwendung der vorliegenden Informationen (oder Teilen davon) ergeben, ab.

© Copyright Bank J. Safra Sarasin AG. Alle Rechte vorbehalten.